



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 31. Januar 2008

Gesch. Nr. 067/07

16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen

[...]

8. Geschäft-Nr. 067/07

Interpellation Barbara Scheidegger-Conrad, SP, betreffend Signalisationsänderungen in Bisikon nach Einführung von Tempo 30 - Begründung

BEHANDLUNG IM RAT

Barbara Scheidegger begründet ihren Vorstoss:

„Tempo 30 ist vor ein paar Monaten in der ganzen Gemeinde eingeführt worden, und ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass es eine gute Sache ist. Sie wäre noch besser, wenn sich einerseits *alle* motorisierten Verkehrsteilnehmenden an die Höchstgeschwindigkeit in den markierten Strassengebieten halten würden.

Andererseits gibt es sicher noch zahlreiche Möglichkeiten für die Optimierung und da und dort Probleme auszumerzen. Im Gesamtkonzept zur Einführung von Tempo 30 ist ja erwähnt, dass nach einem Jahr eine Nachkontrolle erfolgen wird, wie das das Schweizerische Strassenverkehrsgesetz in der Verordnung über die Tempo-30-Zonen vorschreibt.

Dringender Handlungsbedarf besteht meiner Ansicht nach an den beiden Kreuzungen in Bisikon: beim Schulhaus und dort, wo die Oberillnauer und die Kindhauserstrasse in die Hauptstrasse einmünden. Es herrscht jetzt Rechtsvortritt, die Stoppstrassen sind aufgehoben worden. Gestrichelte Linien am Boden sollten zur Orientierung dienen, das machen sie jedoch nicht immer!

Ich bin häufig dort unterwegs und beobachte, wie viele Auto- und Velofahrerinnen und -fahrer, aber auch Leute zu Fuss das System noch nicht verstehen und dementsprechend reagieren – manchmal sogar heftig. Am prekärsten ist es während der Hauptverkehrszeit am Morgen und am Vorabend, wenn es massiv mehr Verkehr hat als tagsüber. Dies ist vielfach Durchgangsverkehr von Leuten, die mit den Örtlichkeiten wenig bis gar nicht vertraut sind.

Diese Unsicherheit beunruhigt mich und übrigens auch andere Personen, ich bin ab und zu darauf angesprochen worden. *Unsicherheit im Strassenverkehr ist gefährlich!* Für alle und besonders für die Schwächsten, das sind Kinder auf dem Schulweg. Nach meiner Zählung sind es ca. 50, die hier täglich mehrmals unterwegs sind.

Meine Fragen an den Stadtrat:

1. Die erste, nach den gesetzlichen Vorgaben, welche die Aufhebung von Stoppstrassen in Tempo-30-Zonen verlangen, habe ich gestellt, nachdem ich beim Polizeiamt die mir ungenügende Antwort erhalten habe, dies sei irgendwo im Strassenverkehrsgesetz festgehalten. Dass dies so ist, ist mir klar, aber warum? Und dies wüssten ausser mir auch andere Leute noch gerne. In der Zwischenzeit bin ich selber gescheitert geworden: Es gibt die Verordnung über Tempo-30-Zonen vom 28. September 2001, welche sich auf das CH-Strassenverkehrsgesetz und die Signalisationsverordnung stützt. Diese erwähnt im Artikel 4, „Verkehrsrechtliche Massnahmen“, Absatz 1: „Eine vom Rechtsvortritt abweichende Regelung durch Signale ist nur zulässig, wenn die Verkehrssicherheit es erfordert.“ Ist dies an den beiden Kreuzungen in Bisikon allenfalls der Fall? Ich möchte dies gerne überprüft haben.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 31. Januar 2008

2. In meiner zweiten Frage möchte ich wissen, ob es ähnliche Gebiete in der Gemeinde gibt, wo die Situation verbessert werden muss. Mir kommt die Kreuzung beim Denner in den Sinn, wo Autos zum Teil sehr schnell um die Kurve fahren. Gibt es diesbezüglich Meldungen aus der Bevölkerung oder Zahlen zu Zwischenfällen?

3. Mit der dritten Frage möchte ich erfahren, ob irgendwelche Massnahmen geplant sind, die Bevölkerung noch ausführlicher zu informieren über alles, was neu ist in den Tempo-30-Zonen (Flyer, Broschüre, Medien o. ä.). Ich mag mich erinnern, dass in Bisikon nach der Markierung des Rechtsvortrittes für eine kurze Zeit unscheinbare Zettel mit der Aufschrift „Signalisationsänderung“ angebracht wurden. Diese waren nicht gut sichtbar und hielten nicht lange. In meinen Augen reicht es jedoch nicht, nur die Einheimischen besser aufzuklären – diese wissen mit der Zeit Bescheid –, aber was ist mit den Verursachenden des Durchgangsverkehrs?

4. Meine vierte Frage bezieht sich auf die Geschwindigkeitskontrollen in den Tempo-30-Zonen. Diese sind dringend notwendig, weil es immer noch Leute gibt, die aus Trotz zu schnell fahren. Ich möchte an dieser Stelle auch gerade noch beantragen, dass das Geschwindigkeitsmessgerät Speedy bald einmal auch in Bisikon zum Einsatz kommt.

Etwas anderes ist in Bisikon ebenfalls problematisch: Bei der Dorfausfahrt nach Illnau steht die Ende-30-Tafel vor der Beeler-Siedlung, also vor dem Dorfende. Viele Automobilistinnen und Automobilisten beschleunigen bereits hier massiv, obwohl noch 50 wäre bis nach der Einfahrtsbremse. Und dies ist nicht tolerierbar und könnte z. B. im Zuge der Erfolgskontrolle verbessert werden.

Schlussfolgerung: Es geht primär um die Sicherheit von jedermann und jeder noch so kleine Unfall ist einer zuviel. Das gute Motto „Rücksicht hat Vortritt“ statt „Rechtsvortritt“ könnte dazu schon vieles beitragen.“

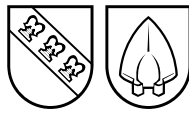
Der Stadtrat vertreten durch Charly Heuberger gibt sofort Antwort:

Es gibt Vor- und Nachteile. Die Tempo 30-Zone ist immer Innerortszone. Innerorts ist immer Rechtsfortritt. Sogar die Fussgängerstreifen müssen weggenommen werden. Die erwähnte Ausnahme wurde mit der Kantonspolizei angeschaut. Diese sieht keinen Handlungsbedarf. Es sei kein Gefahrenherd. Das Polizeiamt hat nie einen Hinweis erhalten, dass es dort gefährlich ist. Zu Frage zwei: Sind es wirklich Problemzonen? Der Kanton meint nein. Zur dritten Frage: Der Stadtrat meint, dass die Verkehrsteilnehmer selber verantwortlich sein müssen. Sie müssen die Regeln kennen. Jetzt etwas unternehmen würde nur verwirren. Es braucht eine gewisse Zeit, bis eine Veränderung ankommt. Zur vierten Frage ist zu sagen, dass im 2007 17 Mal in Tempo 30-Zonen Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wurden. Details sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen. Der Speedy stösst auf grosse Resonanz, die Anfragen häufen sich. Er wird sicher auch in Bisikon aufgestellt. Die Ausbuchtungen Richtung Illnau werden noch angeschaut.

Hans Zimmermann, GP, wünscht Diskussion. Diesem Antrag wird mit 14 : 5 Stimmen zugestimmt.

Hans Zimmermann, GP, ist der Meinung, dass kein Mensch weiss, was Rechtsvortritt ist. Tempo 30 ist im Schlimperg seit zehn Jahren und niemand hält sich dort an Rechtsvortritt. Eine Aufklärung ist dringend nötig. Und Geschwindigkeitskontrollen zu Stosszeiten auch.

Im Schlusswort zeigt sich Barbara Scheidegger glücklich über die schnelle Antwort. Sie ist aber auch etwas überrumpelt. Ihre Anliegen werden ernst genommen. Die Meinung der Kantonspolizei teilt sie nicht. Sie hofft, dass weiterhin keine ernsthaften Zwischenfälle passieren.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 31. Januar 2008

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 01.02.2008

ms